

# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, Illust. Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Wolk u. Welt“, Illustriert eingehenden Manuskripten in die des Adressen beizugeben. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Herz 4244, Postgebäude am Theaterplatz, Halle 4667. Veränd. Zusatzerstellung mittags von 12 bis 1 Uhr.

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Druckbedingungen: Der Verkaufspreis beträgt monatlich 1,80 Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,60 Mark. Der Verkaufspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. n. Postboten zugestellt 2,40 Mk.; bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Bg im Anzeiger und 60 Bg im Beilagenpreis, 14 Bg im Anzeiger. Hauptgeschäftsstelle: Herz 4244, Fernruf 4666. — Druckerei: Gr. Ulrichstr. 27. — Postfachnummer 20819 Halle.

### Vor der Entscheidung.

Von E. D. S. Schulz.

I.

Die Regierungsparteien des Reichstags haben sich geteilt mit der Ablehnung sämtlicher Verfassungsanträge der Sozialdemokratischen Partei, ein hartes Ende geleitet. Die Willensänderung der 14 1/2 Millionen Ja-Sager ist an diesen Leuten scheinbar purlos vorübergegangen. Sie kümmern sich augenblicklich und nicht darum, daß aus ihren Reihen sich Millionen Wähler und Wählerinnen an der Zustimmung zu Ja beteiligt haben und Anspruch darauf erheben können, berücksichtigt zu werden. Heute findet nun eine zweite Beratung der von der Sozialdemokratischen Partei gestellten Anträge statt. Von der heutigen Haltung der Regierungsparteien wird die endgültige Entscheidung der Sozialdemokratie abhängen.

Mein Zweifel kann darüber bestehen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion seiner Regelung zustimmt, die nicht in den wesentlichen Punkten dem Willensausdruck der 14 1/2 Millionen entspricht. Darüber sollte sich die Reichsregierung vollkommen im klaren sein. Die Willensänderung einer so großen republikanischen Armee ist kein Phantom, sondern ein wirkliches Schild handgreiflicher Majorität, die sich nicht ignorieren läßt, und wenn sämtliche bürgerliche Parteien sich treiben lassen. Die Sozialdemokratische Partei hat den Volksentscheid nicht abgelehnt, weil sie an überflüssigen Mitteln leidet. Sie hat ihn durchgeführt, um dem zurecht Meinernden und ihren Parteien zu zeigen, daß das politische aktive Volk in der Befähigung der Fürstenforderungen eine große Sittlichkeit, eine zum härtesten Prolet herausfordernde Beachtung des Landes eines sich in Wirtschaftsende und sozialen Kämpfen windenden 65-Millionen-Volkes sieht. Hat die Reichsregierung und haben die Regierungsparteien nicht die Absicht, dem Willen der 14 1/2 Millionen in der Hauptfache Rechnung zu tragen, dann kann und wird die Sozialdemokratische Partei nicht zögern, das ihrige zur Auflösung des Reichstages beizutragen. Die Parole dieses Wahlkampfes würde lauten wie dem Volkstheater: Volkswahl oder Fürstentraub!

Aber während dem Volkstheater die Abstimmung in vielen Fällen sich öffentlich abspielte und durch Tausende Millionen von der Wahlurne ferngehalten wurden, würde sich in einem kommenden Reichstagswahlkampf die Entscheidung unter derselben Flagge abspielen. Das würde bedeuten, daß Millionen am 20. Juni durch Terror angeführter Reichstagswähler auf den Plan treten und ihre Stimme für die berechtigten Interessen des Volkes abgeben würden. Das würde bedeuten, daß Reichstagspartei und überparteiliche Regierungsparteien einen bösen Reinfall erleben und die Sozialdemokratische Partei beweisen könnte, daß der Willen des Volkes sich seit dem Dezember 1924 ihren Willen in steigendem und schließlich dem Maß gegenüber hat. Das würde weiter bedeuten, daß eine Regierungsbildung, wie wir sie gegenwärtig zum Schaden des deutschen Volkes haben, in absehbarer Zukunft nicht mehr möglich wäre, daß die Sozialdemokratie wieder aktiv die Reichsgeschäfte in die Hand nehmen und mit der preußischen Regierung und deren leitenden Köpfen eine homogene Arbeitsgemeinschaft um Segen des deutschen Volkes und seiner Selbstverwaltung bilden könnte. Das würde schließlich aber auch bedeuten, daß endlich mit dem Fürstentraub die Wahlurne durch die Abstimmung und Parlament ein Ende gemacht wird, daß der Willen des politischen deutschen Volkes sich gegenüber einem König abregelt, der selbst die teilweise Enttarnung der Fürsten zu verhindern trachtet, weil er der Restaurierung ihrer Throne gegebenenfalls seine Schwertgeier senden will.

II.

Während die Sozialdemokratische Partei in heutigem und nächstem Kampf um jede Wählerstimme, die den Fürsten einzuwenden werden kann, treiben die Kommunisten nach alter Gewohnheit wieder das Spiel der Revolution. In einem Artikel des kommunistischen Zentralkomitees wird der Ruf über 15 Millionen ergehend: „Wenn jeder von den 15 Millionen einen Knüttel nimmt, dann bekommen die Fürsten nichts.“ Man glaubt sich einer Kettenschlacht gegenüber. Selbst der alte Koch der „Arbeiter- und Bauernregierung“ wird aufgeklärt, weil man wahrheitslieblich immer noch jener Meinung ist, die 1923 einmal durch Führer auf einer kommunistischen Funktionärskonferenz in Berlin äußerte, als sie sehr geringfügig sagte, die kommunistischen Parteimitglieder seien so vernünftig, daß sie jeder Parole, auch wenn man „Regierung des Monats“ sage, folgen würden. Daneben wird der Versuch unternommen, die Nichterreichung der 20-Millionen-Zahl der Sozialdemokratischen Partei in die Schuld zu schieben, weil ihre Führer die Bildung von Einheitskomitees verhindern haben. Der Ruf des kommunistischen Zentralvorstandes enthält folgenden Satz: „In allen jenen Orten, in denen gegen den Willen der sozialdemokratischen Führer Einheitskomitees entstanden, die die einheitliche Führung des Kampfes sicherstellen, gelang es, die weitaus größten Erfolge zu erzielen.“ Jedes Wort ein faulstüchiger Schwundel. Bekanntlich sind nur in drei großen Orten Deutschlands Werkeiten für die Fürsteneinigung aufgebracht gekommen. In Berlin, Hamburg und Leipzig. In allen drei Orten aber ist von Einheitskomitees oder von der Führung des Kampfes

## Alles abgelehnt!

### Die Regierungsparteien lehnen alle sozialdemokratischen Änderungsanträge zum Fürstenabfindungsgefechtwurf ab. Heute erneut Beratung. / Darauf Entscheidung der SPD.

### Eine Herausforderung. Was sich die Fürstendiner im Rechtsausschuß des Reichstages leisten.

Der Rechtsausschuß des Reichstages begann am Mittwoch die Einzelberatung des Gesetzesentwurfes über die Auseinanderlegungen zwischen den Fürsten und den normals reitenden Fürstentümern. Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) richtete an die Regierung zunächst die Frage, ob sie im Gegenteil zu ihrer früheren Behauptung jetzt tatsächlich, wie das in der Presse behauptet worden ist, das Gesetz nicht mehr für eine Verfassungsänderung hält. Darüber wurde sofortige Klarheit geschaffen werden. Reichstagsführer Marx erklärte, die Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das vorliegende Gesetz eine Verfassungsänderung bedeutet, also zur Annahme einer Zweidrittelmehrheit bedarf.

Bei der Beratung des § 1 wurde zunächst die Zustimmung, durch die ein beherrschendes Gericht eingesetzt werden soll, vom gesamten Ausschuss einstimmlich der Kommunisten angenommen. Für die Zustimmung dieses Gesetzes verlangte ein sozialdemokratischer Antrag, daß der Reichstag die Mitglieder des Gerichts wählt, das nicht aus Fürsten, sondern aus andere Fürsten und zur Hälfte aus den Gerichtsmitgliedern bestehen soll. Abg. Dr. Barth (Dn.) verteilte den Antrag, daß nur Mitglieder höherer Gerichte in dem Gerichtsschoß sitzen sollen. Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen und deutschnationalen Anträge abgelehnt; die Kommunisten enthielten sich bei der Abstimmung über die sozialdemokratischen Verfassungsanträge ihrer Stimme. § 1 der Regierungsvorlage wurde darauf mit 11 Stimmen der Regierungsparteien gegen 3 der Kommunisten bei 12 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen. Danach ist der Reichsgerichtspräsident, Vorsitzender des Senatsgerichts, sein Stellvertreter sowie die 8 weiteren Mitglieder des Reichsgerichts und die Stellvertreter werden auf Vorschlag der Reichsregierung vom Reichspräsidenten ernannt. Vier der weiteren Mitglieder müssen ordentlichen Gerichten oder Verwaltungsgerechten angehören.

Bei § 2 beantragten die Sozialdemokraten Streichung der Bestimmung, daß das Gericht nur tätig wird auf Antrag eines Landes oder eines Mitgliedes eines Fürstentums. Bei Annahme dieser Bestimmung würde das Gesetz praktische Bedeutung nur für Preußen und Koburg-Gotha haben. Demgegenüber vertreten die bürgerlichen Ausschussmitglieder den Standpunkt, daß Gesetz hätte schon eine sehr beschränkte Wirkung, wenn dadurch die Fürstentümer beseitigt werden, mit den anderen Verfassungsverträge abzuschießen. Bei Annahme des sozialdemokratischen Antrages müßte das Sondergericht sämtliche Auseinanderlegungen nachprüfen, auch diejenigen, mit denen die Landesregierungen durchsicht einverstanden sind. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien bei Stimmenthaltung der Kommunisten abgelehnt. Gegenüber der Bestimmung, daß eine absehbare Gesamtzusammenlegung zum Sondergericht nur noch einmal aufgestellt werden

darf, wenn beide Parteien es beantragen, begründete Abg. Vandenberg (Soz.) einen Antrag, wonach der Antrag des Landes zur Zusammenlegung genehmigt soll. Aber auch dieser Antrag wurde bei Stimmenthaltung der Kommunisten abgelehnt und § 2 und ebenso ohne Widerspruch § 3 mit dem gleichen Stimmenverhältnis wie bei § 1 angenommen. Die Sozialdemokraten hatten Streichung des § 4 beantragt, der bei der Auseinanderlegung Fürstentümern mit dem früheren Verstoß von Sachverhalt-Gebühren bedeutende Beträge haben müßte. Er bestimmt, daß in die Auseinanderlegungsmaßnahmen möglichst inwieweit nicht einbezogen werden können, als sie in einem anderen Lande liegen und durch eine Gesamtzusammenlegung mit diesem anderen Lande angefallen sind. Der Vertreter Fürstentümer kritisierte, daß die bürgerliche Regierung hier Schmiergeldern bei der Auseinanderlegung mit dem Gesetz von Coburg befristet. Der sozialdemokratische Antrag wurde demnach abgelehnt und § 4, diesmal mit Zustimmung der Deutschnationalen, angenommen.

Bei der Beratung des § 5 der die Richtlinien dafür aufstellt, was als Staatsgut und was als Privatgut der Fürstentümer zu gelten hat, beantragten die Deutschnationalen eine Abschaffung der Bestimmungen, während die Sozialdemokraten die Einführung: „An Zweifelsfällen ist die Bestimmung zur Staatsgutigkeit“ verlangen. Reichstagsführer Marx erklärte zu der Frage des Generals von Fürstentümern: „Was der Auffassung der Reichsregierung kommt es darauf an, wie ein bestimmtes Vermögen in den Besitz des Fürstentums gekommen ist. Wenn das durch eine Abenteurer oder dergleichen ist, so wird zu unterliegen sein, aus welchen Willen das Eigentum genommen ist. Wenn nicht festzustellen ist, daß das Privatgut waren, ist das Objekt als Staatsgut zu erachten. Wenn es aber aus Privatmitteln erworben ist, dann wird an der Tatsache des Privatgutentums auch dadurch nicht geändert, daß durch einen staatsrechtlichen Akt, beispielsweise ein Kabinettsorder, darüber verfügt worden ist. Nach längerer Aussprache wurde der sozialdemokratische und deutschnationalen Anträge abgelehnt und § 5 mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen Kommunisten und Deutschnationalen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

Die Sozialdemokraten beantragten dann zu § 6, daß eine frühere Auseinanderlegung, die es vor oder nach der Gesamtummählung, das Sondergericht nicht bilden soll. Umgehend die Herrschaft Schieds-Richtern gegen den Widerspruch der preussischen Regierung dem Hofenallernhaus auftrug, unter Beratung auf eine Erbfolgeordnung von 1885, die erlassen werden. Trotz dieser Einwürfe wurde der sozialdemokratische und deutschnationalen Anträge abgelehnt und § 6 bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, ebenso ohne Aussprache der § 7, wonach das Reichsgericht Vermogenssachen zu einer Teilungsmasse zusammenfassen kann. Die Weiterberatung des Gesetzesentwurfes wurde auf Donnerstag vormittag vertagt, nachdem also sämtliche sozialdemokratischen Anträge zu den ersten sechs Paragraphen der Regierungsvorlage abgelehnt worden waren.

durch Einheitskomitees keine Rede gewesen. In allen drei Orten hat die sozialdemokratische Führung die gemeinsame Aktion auf das entscheidende abgelehnt. Darauf ist auch im wesentlichen der Erfolg bis zu 67 Prozent in Berlin zurückzuführen.

Marx haben bereits vor dem Volksbegehren sehr richtig prophezeit, daß ein von der Sozialdemokratischen Partei allein durchgeführter Volksentscheid ohne Zweifel weit mehr Erfolgsgarantien in sich birgt als ein Volksentscheid mit Unterstützung der Kommunisten, haben darauf hingewiesen, daß die aus-schweifende, ziellose und breite Massen ablenkende Art des kommunistischen Auftretens die große Gefahr in sich birgt, die Sache des Volkes zu schädigen. Und in der Tat haben ja auch die Kommunisten der bürgerlichen Rechtsprezedenz und den Generalangereiz das Stichwort des Volkswillens und noch anderes Material geliefert. Es ist den Kommunisten nur zu empfehlen, zu scheitern und sich nicht auf die 15 Millionen Stimmen zu berufen. Denn die kommunistische Überorganisation wäre allein nicht in der Lage gewesen, auch nur drei Millionen Stimmen aufzubringen.

III.

Der Ruf des kommunistischen Zentralvorstandes fordert die Fortsetzung der Versuche zur Bildung von Einheitskomitees. Aber die sozialdemokratischen Arbeiter wissen, was hinter den Absichten der Kommunisten verbirgt ist. Wissen, daß die Kommunisten keinen anderen Wunsch haben, als in der Sozialdemokratischen Partei Sprengzellen zu bilden, wissen auch, daß es den Kommunisten gar nicht um die Einheit, sondern lediglich um das immer noch zu zahlende Moskauer zu tun ist. Einige Tage vor dem 20. Juni fiel uns ein Rundschreiben der KPD über Einheitskomitees in die Hände. Wir haben vor dem 20. Juni davon keinen Gebrauch gemacht, weil wir

entgegen kommunistischer Innstimmung nicht den Kampf um die entscheidungsgewaltige Enttarnung der Fürsten schänden wollten. Heute aber, wo die kommunistische Partei dreist und unbedachtener als je zuvor auftritt, und mit der Miene des Niederrückens wieder ihre Einheitskomitees als Schlüssel zur Seligkeit empfiehlt, haben wir keine Ursache, mit unjeden Kenntnissen von den wahren Absichten der Moskowiter zurückzuführen.

Wir sind ihnen auf wirliche Einheit oder nur auf Partei-geschäfte an. Das Rundschreiben gibt darüber folgende Auskunft: „Die Kommunisten nehmen nicht teil an den Einheitskomitees, um das Gesicht der kommunistischen Partei zu verbergen, sondern sie nehmen teil, um den Einfluß der kommunistischen Partei zu verstärken und auszuweiten zu lassen.“ Also die Einheitskomitees sind wie jede ihrer Unternehmungen als Parteigeschäft, d. h. als Mittel zur weiteren Zersplitterung der Arbeiterklasse gedacht. Einige Zeilen weiter werden die Einheitskomitees hovor genannt, sozialdemokratische Flugblätter zu verteilen. Wie möglich soll allerdings der Versuch gemacht werden, SPD-Material durch die Einheitskomitees zu verteilen.“ Das es sich dabei um Material zur Verunglimpfung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften handelt, braucht nicht besonders betont zu werden. So sieht der Einheitswille des moskowitzischen Führung aus. An einer anderen Stelle werden die Kommunisten aufgefordert, von den Beratungen der Einheitskomitees Sonder-sitzungen abzuhalten und sich darüber schuldig zu machen, wie man die Sozialdemokraten am besten an die Wand drücken kann. Also das unjanzerbste Ziel, die erbittertesten Merkmale, die nur von minderwertigen Kreaturen in der Arbeiterbewegung angewandt werden, um den Meinungsopfer zu machen, empfiehlt die kommunistische Führung. Und wir nennen diese Leute Herabsetzung der Einheitsprezedenz!

rtten  
chte.  
ng  
27.  
005.  
he  
ht.











# Sport und Spiel.

## Peissnitz-Sportplatz

Freitag, den 25. Juni, abends 7 Uhr:

## Sportbrüder I

gegen

## Giebichenstein I

Vor 14 Tagen konnte Giebichenstein I infolge von Umstellung und Verlegen der Sportbrüder-Wintermannschaft einen hohen 6:2-Sieg erzielen. Sportbrüder haben alles daran gesetzt, diese Scharte wieder auszuwischen und werden mit ihrer zuerst härtesten Mannschaft antreten. Bei der Spielstärke der Giebichensteiner wird für die Sommerkampfe entschieden es bleibt abzuwarten, ob Giebichenstein wiederum einen so hohen Sieg beimbringen kann. Für den Arbeiterportier Parole am Freitag: Auf zur Wehr!

### Arbeiter-Keglerbund, Bezirk Halle

Spiel am 27. Juni:

Gruppe I: Ammendorf - Bölow von 9 Uhr an; Gruppe II: Schöler - Reumarkt von 9 Uhr an.

ste - Wessau von 9 Uhr an; Gruppe III: Freiheit (Galle) - Döllnitz von 8 bis 11 Uhr; Gruppe III: Unter Lind (Galle) - Zentendorf von 1 bis 6 Uhr; Gruppe IV: Verein - Solidarität (Galle) von 9 Uhr an; Gruppe IV: Stannendorf - Geigen (Galle) von 9 Uhr an; Gruppe V: Sorowitz (Galle) - Freiheit von 6 bis 11 Uhr; Gruppe V: Teicha - Reumarkt von 9 Uhr an.

### Ostbergs Galle.

Sonntag, den 26. Juni, abends 7 Uhr, findet im „Sofspart“ eine experimentelle Fußballwettkampfsitzung statt. Es werden alle Klub-Vorstände und der Obmann des Verbands-Kreisverbandes, J. N. Paul Antem.

## Fussball - Wettkampf

Freitag, den 25. Juni, abds. 7 Uhr

auf dem Sandanger - Sportplatz:

## Viktoria - Teicha

Beide Mannschaften werden sich in diesem Spiele erstmalig gegenüberstellen. Beide sind sich zu einem edlichen Siege in der ersten Klasse entwickelt. Deshalb kann man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein.

### Vereinsmitteilungen

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“, Ortsgruppe Galla.

Freitag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im „Sofspart“: Bericht am 1. Juni. Auf Wunsch der letzten Versammlung wird die Versammlung am 8. Juni abends 8 Uhr stattfinden. Der nächsten Tagesordnung halber hat alles zu erscheinen und sich der Bestätigung der Versammlung zu fügen. Anschließend: Unterhaltungabend (Gesang und Tanz). Frauen mitbringen. Die Fahrt nach Dessau fällt aus, dafür Sonntag, den 27. Juni, alles antreten zum Bezirksfest nach Dessau, 12 1/2 Uhr Abreiseplatz. Kleidung: Wie beim Bezirksarbeiterportier.

1926. Galle. Handball: Spiele am Sonntag, den 26. Juni, auf dem Sandanger: I. Schiller gegen Bote II um 6 Uhr. I. Sportler gegen Eimünde I um 7 Uhr. Nachdem für sämtliche Sandanger Mannschaften die Sommerferien, unerschwingliches Festen wird kaltenemäßig betraut.

1926. Teicha 08. Galle. Am Sonntag, den 26. Juni: Mittagsessen am Teicha. I. Schiller gegen Bote II um 6 Uhr. I. Sportler gegen Eimünde I um 7 Uhr. Nachdem für sämtliche Sandanger Mannschaften die Sommerferien, unerschwingliches Festen wird kaltenemäßig betraut.

Stammportier für Sonntag, 27. Juni: I. Schiller gegen Bote II um 6 Uhr. I. Sportler gegen Eimünde I um 7 Uhr. Nachdem für sämtliche Sandanger Mannschaften die Sommerferien, unerschwingliches Festen wird kaltenemäßig betraut.

Alle **9** **U** **m** **i** **t** **a** **r** **e** **n** **z** **u** **m** **ä** **s** **s** **i** **g** **e** **n** **i** **n** **d** **e** **r** **S** **p** **e** **z** **i** **a** **l** **g** **e** **s** **c** **h** **a** **f** **t** **S** **u** **m** **m** **i** **-** **B** **i** **e** **d** **e** **r** **H** **a** **l** **e** **a** **u** **S** **o** **d** **e** **r** **S** **t** **e** **m** **s** **t** **r** **a** **s** **s** **e** **3** **1**

# Knorr Haferflocken

mit dem roten Streifen

Siecht quellend.  
Müdeig-süß.  
Vitamin.

sind speiserefrei und lassen schon durch ihr schönes Äußere die gute Qualität und die sorgfältige Fabrikation erkennen. Eine gesunde, leicht verdauliche Kost von hohem Nährwert! Achten Sie auf die Marke Knorr!

## Die Fünfer aller Fünfer



**DOLOMIT**  
ZIGARETTE

**5 Pf.**  
**SCHEUNE**  
**SUMME**  
GEORG JASMATZ & SÖHNE, DRESDEN

## Gewerkschaftshaus Wittenberg

-Freudenbergs Lokal-

Freitag, den 25., u. Sonnabend, den 26. Juni:

## EINWEIHUNG

der renovierten Gasträume, wozu die verehrliche Einwohnerschaft von Wittenberg ergebenst eingeladen wird.

Sonabend: Öffentlicher Ball  
Freitag: Frekonzert  
ausgeführt von Herrn Musikmeister Appel  
Die Besitzer.

**Wurstfabrik Heine Müller**  
Silberne Medaille  
Halle (Saale)  
Gr. Brauhausstr. 29 - Fernruf 3133

## Seefische!

- Wichtig und frisch.
- Gelehrt: 22 Pfg.
- Seelachs o. N. 25 "
- Island-Kabeljau o. N. 25 "
- Nordsee-Kabeljau o. N. 60 "
- Schellfisch o. N. 45 "
- Nordsee-Angel-Schellfisch . 65 "
- Lebende Kalle, Schleie
- Feinte vor.
- Gardinen in Del
- besonders billig
- Dose u. 30 Pfg. an.
- Gericht in Gelee
- 1-Liter-Dose 95 "
- 2-Liter-Dose nur 1.80 Pfg.
- 4-Liter-Dose nur 3.20 Pfg.
- 8-Liter-Dose nur 6.20 Pfg.
- Neue Majes Heringe
- Stück 10, 15, 20, 25, 30 und 40 Pfg.

Diese billigen Preise finden Sie nur bei uns!  
Bismarckstr. 22  
Kinder-Kleider . . . 1.95  
Kinder-Prinzen-Röcke . . . 3.25  
Kleider-Hemden . . . 3.25  
Ober-Hemden mit Knöpfen . . . 3.50  
Männer-Arbeits-Hemden . . . 2.95  
Damen-Silber-Hemden . . . 2.75  
Bausen- und Herren-Strümpfe  
Schwarz 0.35 an  
Sie finden bei uns alles, was Sie brauchen  
**Traber**  
Halle a. S. 51, Ulrichstr. 3

**Billige und gute Bücher**  
erhalten Sie in der  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Gr. Ulrichstr. 27  
Besuchen Sie unsere Verkaufsräume.

**Antliche Bekanntmachungen**  
**Delitzsch**  
Das Wasser wird Freitag, den 26. Juni, vormittags von 7 Uhr bis nachm. 5 Uhr überplan, Altr Schützenplatz, Potental, Schützenpromenade, Potentalstraße abgestellt.  
Magistrat Delitzsch.  
**Eisleben**  
Die Hofwarte auf dem Klosterplatz wird von heute an zur Benutzung wieder freigegeben.  
Eisleben, den 23. Juni 1926.  
Der Magistrat

Für den 7. Bezirk, unfaßend folgende Straßen: Wagendunger, Gerbrieder, Glumes, Zergartens, Gartens u. Delbaur Straße sowie An der Oberstraße und Ausgehende Gehöfte 1 bis 7, in der Nähe des Altr Schützenplatzes, Freitags 73, zum Wohnfahr-Bestrebterlicher gewährt werden.  
Eisleben, den 11. Juni 1926.  
Der Magistrat.

**Aufwertung überwieferer Sparguthaben.**  
Nach § 57 des Anwerthungsgesetzes und der heutzutage erlangten Durchführungs-Verordnung müssen Sparguthaben, die von einer Sparkasse auf eine andere Sparkasse überwiefen sind und für die eine Anrechnung des früheren Goldmarkwertes in Anspruch genommen wird, bis zum 30. Juni 1926 bei der neuen Sparkasse anzurechnen werden.  
Wir laden demzufolge die in Betracht kommenden Sparrer auf, alle Guthaben, die in der Zeit vom Januar 1918 bis 31. Dezember 1925 von anderen Sparkassen herüber überwiefen sind, der Anrechnung des Ausmaßes bis spätestens Ende dieses Monats zur Anrechnung bei uns anzumelden.  
Eisleben, den 23. Juni 1926  
Sparkasse mit Bankabteilung der Stadt Eisleben.

**Badehauben . . . 50,**  
**Badeheime . . . 1,00**  
Reisekissen  
Wasserspielbälle  
Wasserschlauch . Meter 1,00  
**C. Klappenbach & Co.**  
Gr. Ulrichstr. 41

**Kauft direkt**  
von der Fabrik  
Ihr spart ein Vermögen.  
Bequemste Zahlungsbeding.  
Metalbetten . . . v. 19 M. an  
Holzbetten . . . . . 25 M. "  
Kinderbetten . . . . . 13 M. "  
Auflegematratten . . . 19 M. "  
Stahldrahtmatratten . 12 M. "  
Chaiselongues . . . 35 M. "  
Foderbetten 7 Fed. . 27 M. "  
Reformunterbetten . . 18 M. "  
Kleiderschränke 2tür. . 65 M. "  
(Küchen, alle Farben . ) sehr kompl. Schlafzimmer . ) billig  
10% Rabatt Barzahlung  
Fabrikanten:  
Halle a. S., Leipziger Str. 18  
Seitengebäude. - Kein Laden.  
Vertreter: Bernhard Schormann

**Auch 40 Grad Hitze können uns nichts anhaben. Wir bieten Ihnen bei jeder Temperatur blutfrische Seefische in bester Qualität.**  
Für Freitag in besonderer Frische: Seelachs ohne Kopf . . . nur 22.5  
Kabeljau ohne Kopf . . . nur 25.5  
Goldbarsch . . . . . 25.5  
Karbonadus bratfertig . . . 40.5  
Seheffisch ohne Kopf, besonders preiswert . . . nur 40.5  
Prachtvolle Rotzungen und Schollen . . . . . 60.5  
Sehecht ohne Kopf . . . 65.5  
Austernsch-Karbonad . . . 70.5  
Ferner in bekannter Güte: **Räucherwaren** täglich frisch eintreffend.  
Delikate, zarte, fettschmelzende **Majestätische** Stück 10, 12, 15, 20, 25 und 30 Pf.  
Bei der Hitze eine angenehme Abwechslung zum Frühstück u. Abendbrot sind **Oelgardinen** in feinstem, reinem Oliven-Oel Dose 35, 35, 40, 45, 50, 60, 65, 75, 85 Pf. 1,00, 1,25, 1,35, 1,45, 1,65, 2,50, 2,75

**Nordsee**  
Gr. Ulrichstr. 58  
Deutslands größter Seefischhandel.  
Fernspr. 1274, 1273, 2703, 4966.

**Von 15 Mk. Anzahlung an**  
und 3 Mk. wöchentlich Abzahlung erhalten Sie ein **Qualitätsrad**  
„Adler“ „Möve“ „Möller“  
Nähmaschinen- und Fahrradgroßvertrieb  
**K. Möller Schmeerstr. 1**  
Gegr. 1891; Tel. 6323

**Bilder aus dem hällischen Arbeitersport**  
Eine Bilderammlung aus dem Leben der hällischen Arbeiterportier  
**Preis 30 Pfennig**  
Erhältlich durch **Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Große Ulrichstr. 27

**Möbel**  
ohne 1 Pf. Anzahlung  
Bettstellen 4002  
Matrassen  
Kleiderschränke  
Küchenböden  
Flur-Garderoben  
Kinderwagen  
Chaiselongues  
Plüschsofas  
Korbmöbel  
Trennwand-Spiegel  
Auswählische  
Tische, Stühle usw.  
Nerren- und Damen-Garderobe in großer Auswahl.  
Kleiner Anzahlung  
Geringe Abzahlung  
Hermann  
**Liebau**  
Halle a. S., Merseburger Str. 22

**Krieg dem Kriege!**  
Von **Ernst Friedrich**  
Preis 5 Mark  
**Volksblatt-Buchhandlung**

Drucksachen jeder Art übernimmt die Genossenschaftsdruckerei

